

Konzeption

des offenen Ganztagsbetriebes

der



03G47/03S09

Schuljahr 2024/25
(Stand vom 10.09.2024)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Leitbild unserer Einrichtung | 3 |
| 2. Rahmenbedingungen | 3 |
| 2.1. Schule | 3 |
| 2.2. Schüler | 3 |
| 2.3. Gebäude und Außenanlage | 3 |
| 2.4. Das pädagogische Team | 5 |
| 3. Unser pädagogisches Selbstverständnis | 5 |
| 3.1. Bild vom Kind | 5 |
| 3.2. Grundhaltung | 5 |
| 3.3. Ziele unserer Arbeit | 6 |
| 4. Der pädagogische Alltag | 7 |
| 4.1. Aufgaben der Erzieher*innen | 7 |
| 4.2. Übersicht Tagesablauf | 8 |
| 4.3. Früh- und Spätbetreuung | 9 |
| 4.4. Mittagsband und Vesper | 9 |
| 4.5. Nachmittagsgestaltung in der Schulanfangsphase (Saph) | 10 |
| 4.5.1. Freizeitgestaltung | 10 |
| 4.5.2. Lernaufgaben | 10 |
| 4.6. Offene Arbeit ab Klasse 3 | 11 |
| 4.6.1. Freizeitgestaltung | 11 |
| 4.6.2. Lernaufgaben | 11 |
| 4.7. Arbeitsgemeinschaften und Vereine | 12 |
| 4.8. Freizeitgestaltung in den Ferien | 13 |
| 4.9. Feste und Feiern | 13 |
| 5. Übergänge gestalten | 14 |
| 6. Kinderschutz und Kinderrechte | 15 |
| 7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft | 16 |
| 8. Öffentlichkeitsarbeit | 17 |
| 9. Qualitätssicherung und -entwicklung | 17 |

1. Leitbild unserer Einrichtung

Das Leitbild unserer Schule lautet: Das Kind steht im Mittelpunkt.

Der Fokus unserer täglichen Arbeit liegt auf der Förderung und Unterstützung der individuellen Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der von uns zu betreuenden Kinder im Kontext der sozialen Gruppe. Das ist unser täglicher Ausgangspunkt, unsere Motivation und unser Kompass.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Unsere Schule

Die Schule an der Strauchwiese ist eine kooperative Grundschule im Bezirk Pankow, am Rande des Schlossparks gelegen. Entstanden ist sie durch den Zusammenschluss einer Grundschule und einer Sprachheilschule. Seitdem sind wir auf dem Weg zu einer inklusiven Schule, in der Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderschwerpunkt gemeinsam unter einem Dach und in gemeinsamen Klassen lernen, wachsen und spielen. Die Schule an der Strauchwiese ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule, das bedeutet, dass alle Schüler*innen unabhängig von einem Hortvertrag jeden Tag verlässlich in der Zeit von 7:30 Uhr - 13:30 Uhr betreut werden. Ergänzend bieten wir einen offenen Ganztagsbetrieb (OGB), in dem die Kinder mit Vertrag von 6:00 Uhr - 18:00 Uhr unseren Hort besuchen können.

2.2. Unsere Schüler

Im Schuljahr 2023/24 besuchen 389 Schüler*innen unsere Schule. Davon sind derzeit insgesamt 296 für den OGB angemeldet. Unsere Schülerschaft ist bunt und voller Vielfalt. Sie setzt sich aus den Grundschulschüler*innen des Einzugsgebietes der Schule und den Kindern mit festgestelltem Förderbedarf aus dem gesamten Bezirk Pankow zusammen. Durch die gesellschaftliche, soziale und individuelle Vielfalt innerhalb unserer Schülerschaft, die seit dem Zusammenschluss beider Schulen existiert, ergeben sich für uns zwei Kernpunkte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern: die Sprachbildung und das Soziale Lernen.

2.3. Gebäude und Außenanlage

Zu unserer Schule gehören das Hauptgebäude (Haus A) und der modulare Ergänzungsbau (Haus B). Das barrierefreie Haus A ist ein Plattenbau aus den 1970er Jahren, der von 2009 bis 2011 grundlegend saniert wurde. Es erstreckt sich über das Untergeschoss, Erdgeschoss und drei Obergeschosse. Zwei digitale schwarze Bretter an den beiden Aufgängen informieren über tagesaktuelle Meldungen und den Vertretungsplan. Während der Schulzeit findet im Atrium jeden Mittwoch in der ersten Hofpause ein gesundes Frühstück statt, welches

klassenweise in der Lehrküche angerichtet wird. Im Haus A haben zehn Lerngruppen der Schulanfangsphase, aufgeteilt auf die zweite und dritte Etage, ihre Klassenräume. Die Klassen fünf und sechs befinden sich auf der ersten Etage. Dort ist auch der Kinderclub zu finden, der vorrangig von den Schüler*innen ab der dritten Klasse genutzt wird. Dort kann gespielt, gelesen und entspannt werden. Im Untergeschoss befindet sich unser Computerraum mit PC-Arbeitsplätzen, die Keramikwerkstatt mit Brennofen und eine Mal- und Bastelwerkstatt. Zusätzlich haben wir verschiedene Fachräume, wie ein Naturwissenschaftsraum, eine Lehrküche und die Schulbibliothek. Die beiden Rhythmikräume im Haus werden für Entspannungs-, Musik- oder Bewegungsangebote genutzt. In der dritten Etage haben wir zusätzlich einen Snoezelraum zur Entspannung und als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder geschaffen. Der Speiseraum, der von allen Schüler*innen der Schule im Mittagsband genutzt wird, befindet sich ebenso im Haus A.

Der modulare Ergänzungsbau (Haus B) wird seit 2017 für die acht Klassen der Jahrgangsstufe drei und vier genutzt. Im Eingangsbereich finden die Schüler*innen eine Wochentafel, auf der für sie ersichtlich ist, welche Angebote und AGs am Nachmittag stattfinden. Auch hier ist ein digitales schwarzes Brett vorhanden, auf dem die Schüler*innen den Vertretungsplan ersehen können. In der ersten und zweiten Etage sind je vier Klassenräume und zwei Teilungsräume. Im Erdgeschoss befinden sich verschiedene Funktionsräume für die Nachmittagsgestaltung. Zu finden sind dort ein großer Bastelraum, ein Spiel- und Bauzimmer, ein Kickerraum, eine Holzwerkstatt und ein Freizeitraum zur offenen Gestaltung. Das Hausaufgabenzimmer, welches sich ebenfalls im Erdgeschoss befindet, können die Schüler*innen täglich zur Erledigung ihrer Lernaufgaben nutzen.

Unsere Außenanlage ist in verschiedene Bereiche unterteilt. Am Haus A befindet sich zum einen ein Sandkasten mit abnehmbaren Sonnensegeln sowie eine Schaukel und zum anderen der Ruhebereich hinter dem Haus. In einem großen Spielschuppen können sich die Kinder Fahrzeuge und Spielsachen ausleihen und die Freiflächen auf dem Hof zum Spielen nutzen. Auch bei dem Sandkasten haben wir einen Schuppen, in dem sich viele verschiedene Buddelsachen befinden, die von den Kindern genutzt werden können. Sportlich wird es an den drei Reckstangen und den drei Tischtennisplatten. Seit Ende 2020 bietet unser Schulhof nach jahrelangen Planungen und Baumaßnahmen nun noch viel mehr. So findet sich vor dem Haus A nun eine Fläche mit zwei kleinen und einem großen Trampolin und einer beweglichen Brücke. Die zwei letzteren können auch durch Kinder im Rollstuhl genutzt werden und bieten ihnen nun auch mehr Bewegungs- und Spielmöglichkeiten auf unserem Hof. Des Weiteren haben wir einen großen Ballkäfig samt Steintribüne. Daran angrenzend befindet sich ein

angelegter Hang mit kleiner Rutsche, einem Netz zum Hochklettern sowie drei runden Wackelplattformen und einem Klettergerüst aus Holzbalken, Seilen und Netzen. Auf dem Schulhof verteilt, laden mehrere Sitzgelegenheiten für die Kinder mit schön gestalteten Bänken und Tischen zum Verweilen und Spielen ein. Ein Highlight auf unserem Hof ist die Seilbahn. Wer es eher ruhig mag, findet Entspannung auf unseren Lümmelnetzen. Im Zuge der Umgestaltung sind hinter dem Spielschuppen 14 neue Hochbeete aufgebaut wurden, die bereits von Kindergruppen bepflanzt und gepflegt werden.

2.4. Das pädagogische Team

Das multiprofessionelle Team an unserer Schule besteht aus Lehrer*innen, Erzieher*innen, einem Hausmeister, einer Sekretärin, einer Verwaltungsfachangestellten, einem schulischen Beratungsteam sowie zwei Sozialpädagoginnen. Zudem unterstützen Schulhelfer, Betreuer und pädagogische Unterrichtshilfen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Unser Team setzt sich aus Grundschulerzieher*innen, Integrationserzieher*innen und Sonderschulerzieher*innen sowie einer koordinierenden Erzieherin zusammen. 13 von ihnen arbeiten in der Schulanfangsphase und neun im Offenen Bereich ab Klasse 3. Die Integrationserzieher*innen sind für die Integrationskinder an unserer Schule verantwortlich und bieten für diese individuelle Fördermaßnahmen an (siehe Integrationskonzept). Darüber hinaus verfügen sechs Erzieher*innen über einen Abschluss im sonderpädagogischen Bereich (heilpädagogischer Abschluss, psychomotorische Fortbildung, Weiterbildung zur Facherzieherin für Sprache). Wir sehen uns als Begleiter*innen, Unterstützer*innen, Tröster*innen, Vorbilder und Beobachter*innen. Wir sind Ansprechpartner*in für Kinder und Eltern, Konfliktlöser*in und Motivatoren.

3. Unser pädagogisches Selbstverständnis

3.1. Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige und wertvolle Persönlichkeit, die mit ganz eigenen Erfahrungen, Erinnerungen und Prägungen zu uns in die Schule kommt. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Interessen und es liegt an uns, das Kind dabei zu unterstützen, sie wahrzunehmen, zu formulieren und umzusetzen. Jedes Kind ist sowohl Forscher wie Entwickler, ist Gestalter seiner Ziele und Beziehungen und ist Konstrukteur seiner ganz persönlichen Bildungsprozesse.

3.2. Grundhaltung

Der Beruf des Erziehers*in stellt hohe Anforderungen an seine Persönlichkeit und seine Professionalität. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter in einer der wichtigsten Entwicklungsphasen, die ein Mensch erlebt. Erziehen heißt für uns, einer Haltung im Handeln Ausdruck zu geben. Unsere professionelle Haltung zeigt sich darin, wie wir in Alltagssituationen handeln, wie wir unsere definierten pädagogischen Ziele verfolgen und wie es uns gelingt, die Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Wir geben den Kindern einen vertrauten Rahmen. Klarheit in Bezug auf Grenzen, Regeln, Konsequenzen und damit die notwendige Sicherheit. Durch Impulse und Anreize begleiten und unterstützen wir die Entwicklung und Bildung der Schüler*innen. Unsere pädagogische Grundhaltung ist stets auf Aktivität ausgerichtet. Wir möchten die Kinder motivieren, allein oder in der Gruppe, etwas auszuprobieren und sich so mit neuen Reizen auseinanderzusetzen. Kinder brauchen Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Das Ernstnehmen ihrer Persönlichkeiten und die Akzeptanz ihrer Meinungen lassen die Kinder erfahren, dass sie bestimmte Inhalte und Abläufe des Alltags mitgestalten können. Diese Prozesse sind von besonderer Bedeutung für uns. Die Kinder werden bei der Angebotsgestaltung aber auch beim Aufstellen von Regeln miteinbezogen. Hierbei ermuntern wir die Kinder zu einer offenen Kommunikation. Sie sollen sich aktiv am Gespräch beteiligen und ihre eigenen Meinungen miteinbringen. In diesem Zusammenhang lernen die Kinder die Regeln des Zusammenlebens in einer Gruppe kennen und schätzen. Unser Bemühen ist es hierbei, den Kindern positive Hilfen zu geben und dadurch das soziale Einbinden in die Gruppe zu ermöglichen.

Wir pflegen eine wertschätzende, objektive und individuelle Begleitung der Kinder. Eine positive Grundhaltung, Empathie, Authentizität und den Kindern stets zugewandt zu sein sind wichtige, persönliche Eigenschaften. Diese Eigenschaften sind nötig, um die Kinder in ihrer Selbständigkeit, in ihrem Selbstverständnis, ihrer Sozialkompetenz, beim Lösen von Konflikten aber auch bei dem Finden von Problemlösungsalternativen adäquat fördern zu können.

3.3. Ziele unserer Arbeit

Damit der Nachmittag an unserer Schule für die Schüler*innen eine schöne und bereichernde Zeit ist, orientieren wir unsere Arbeit stets an den Anforderungen an uns persönlich, die es braucht, damit sich die Kinder angenommen und wohl fühlen.

Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist. Wir sind einfühlsam, hören zu, begegnen jedem Kind respektvoll, höflich und interessiert. Wir haben ein offenes Ohr und versuchen auf Wünsche

und Interessen einzugehen und begegnen den Kindern mit Frohsinn, Offenheit und auf Augenhöhe.

Unsere Arbeit fußt auf drei wesentlichen Säulen, die ihr Fundament bilden, sich gegenseitig beeinflussen und uns stets die Richtung angeben. So verstehen wir die Bedürfnisse und Interessen der von uns zu betreuenden Kinder und Kindergruppen als die erste Säule. Das Berliner Bildungsprogramm mit seinen fünf Bildungsbereichen (Gesundheit, soziales und kulturelles Leben, Kommunikation, Kunst, Mathematik und Natur-Umwelt-Technik) bildet die zweite Säule. Die dritte Säule liegt in der Förderung der vier Kernkompetenzen, der Ich-Kompetenz, der Sachkompetenz, der sozialen und der lernmethodischen Kompetenzen. Die Ziele unserer Arbeit bewegen sich stets in diesem pädagogischen Dreieck. Unser besonderer Schwerpunkt liegt durch die Besonderheit unserer kooperativen Schule auf der Sprachbildung und -förderung und dem Sozialen Lernen.

So setzen wir Rahmenbedingungen für ein anregendes Sprech- und Sprachumfeld, in der eine Kommunikations- und Gesprächskultur entsteht, die der Förderung aller Kinder dient. Beispiele für die alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung sind:

- Förderung der Kommunikationsfähigkeit der Kinder im Spiel und in Alltagssituationen mit anderen Kindern z.B. durch das Schaffen von Sprechanschlüssen
- vorlesen, Bücherbetrachtung, Bibliotheksbesuche
- gezielte angeleitete Sprachspiele
- Freude am Sprechen wecken
- Kindern Zeit geben, ihr sprachliches Anliegen in Ruhe formulieren zu können
- Alltagshandlungen sprachlich begleiten
- Anwendung des korrektiven Feedbacks
- Wir sind Sprachvorbilder. Das bedeutet wir hören aufmerksam zu, lassen Kinder ausreden, sind interessiert und sprechen eine angemessene Sprache.

Beispiele für die Förderung der Sozialkompetenz sind:

- Entwicklung von Kritikfähigkeit z.B. durch die Beschäftigung mit Gefühlen und Regulierungsmethoden
- Vermittlung von Normen und Werten wie Toleranz, Hilfsbereitschaft und Respekt
- Üben von Verhaltensstrategien im Umgang mit Konfliktsituationen z.B. durch Aufzeigen von gewaltfreien Konfliktlösungsmöglichkeiten und die Vermittlung von Methoden der Streitschlichtung, Streitvermeidung und Frustbewältigung

4. Der pädagogische Alltag

4.1. Aufgaben der Erzieher*innen

Am Vormittag

- unterstützen und begleiten wir den Unterricht hauptsächlich bei der Wochenplanarbeit, in der Freiarbeit und in den Kunst- und Sportstunden.
- begleiten wir die Kinder zum Schwimmunterricht.
- betreuen wir die Kinder bei Unterrichtsausfall und während des Teilungsunterrichts.
- stehen wir für die Begleitung von Unterrichtsgängen und Wandertagen zur Verfügung.
- beschäftigen wir uns mit der Vorbereitung und Organisation unserer pädagogischen Arbeit (Teambesprechungen und individuelle Vor- und Nachbereitungszeit).
- unterstützen wir bei Schul- und Sportfesten.

Am Nachmittag

- begleiten wir die Kinder im Mittagsband zum gemeinsamen Mittagessen.
- sind wir für die Kinder bei der Erledigung ihrer Lernaufgaben unterstützend tätig und motivieren sie in ihrem Lernprozess.
- bieten wir Arbeitsgemeinschaften für die Kinder an
- führen wir Elterngespräche und wirken bei Elternversammlungen mit.

4.2. Übersicht Tagesablauf der Schüler*innen

| | Schüler der Saph | Schüler der 3.-6.Klasse |
|----------------------------|---|--|
| Frühbetreuung | 6:00 Uhr – 7:30 Uhr Alle Schüler*innen werden im Haus B betreut. | |
| Unterricht | 7:45 Uhr Klassenzeit ab 8:00 Uhr Unterricht | |
| Mittagsband | Mittagessen und Hofpause von 11:40 Uhr – 12:30 Uhr 3 Essenszeiten Zuordnung zu den Essenszeiten orientiert sich am Stundenplan der einzelnen Klassen. | |
| nach Unterrichtsschluss | Schüler*innen verbleiben im Klassenverband | Offene Nachmittagsgestaltung |
| Lernaufgabenzeit | zwischen 14:00 Uhr – 15:00 Uhr | selbständige Erledigung im Hausaufgabenzimmer täglich möglich |
| Freizeit | Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten des Nachmittags ab 16:00 Uhr beginnt die Spätbetreuung | |

| | | |
|---------------|--|--|
| Vesper | Zeiten individuell an Tag der Kinder/Klasse angepasst | Schüler*innen essen selbständig Vesper |
| Spätbetreuung | 16:00 Uhr - 18:00 Uhr alle Schüler*innen werden im Haus B betreut | |

4.3. Früh- und Spätbetreuung

Die Früh- und Spätbetreuung findet im Erdgeschoss von Haus B statt. Ab 06:00 Uhr können Kinder mit einem Frühhortvertrag die Betreuung vor dem Unterricht wahrnehmen. Ein angenehmer Start in den Schultag ist uns wichtig. Daher wird jedes Kind von uns freundlich begrüßt und willkommen geheißen. Dann hat es die Möglichkeit, sich im Spielzimmer zu beschäftigen. Jede Menge Gesellschaftsspiele, verschiedene Bausteine und ein großer Bauteppich laden zum Spielen ein. Weiter haben die Kinder die Möglichkeit, noch etwas aus ihrer Brotdose zu essen, wenn sie Hunger haben. Um 07:30 Uhr endet die Frühhortbetreuung und die Kinder gehen selbstständig in ihre Klassen.

Die Spätbetreuung findet für Kinder mit Späthortvertrag von 16:00 Uhr - 18:00 Uhr statt. Je nach Wetter, Jahreszeit und Stimmung der Kinder wird die Zeit auf dem Schulhof oder im Haus B verbracht. Die Kinder können individuell entscheiden, ob sie sich am Ende des Schultages ausruhen möchten oder ihnen der Sinn nach Bewegung steht. Ist ein Kind abgeholt, meldet es sich bei dem verantwortlichen Erzieher*in ab. Schließlich werden die Kinder ebenso herzlich wie am Morgen von uns verabschiedet.

4.4. Mittagsband und Vesper

Das Mittagsband ist eine lange Mittagspause, die von den Erzieher*innen begleitet wird. Alle Schüler*innen nehmen in dieser Zeit ihr Mittagessen ein. Uns ist dabei eine Atmosphäre wichtig, in der die Kinder ohne Hast essen und sich leise unterhalten können. Das Mittagessen stellt einen Erfahrungsraum für die Schüler*innen dar, der jeden Tag aufs Neue Höflichkeitsformen vermittelt, Rücksichtnahme untereinander fordert, kommunikativ und gesellig ist und letztlich auch Erfahrungen bietet, neue Lebensmittel oder Verarbeitungsformen kennenzulernen. Seit August 2024 beziehen wir unser Mittagessen über die Firma 3Köche. Diese legt besonderen Wert auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Im Mittagsband haben die Kinder darüber hinaus die Möglichkeit, zu spielen und sich zu bewegen. Außerdem kann in dieser Zeit die Schulbibliothek genutzt werden. Für die Schüler*innen ab Klasse drei wird an zwei Tagen in der Woche im Mittagsband die Turnhalle

und an vier Tagen auch das Haus B geöffnet, um den Kindern eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

Das Vesper wird unterschiedlich in den Lerngruppen und im Offenen Bereich gestaltet. In den Lerngruppen sind die Zeiten abhängig vom Tagesgeschehen und es wird gemeinsam gevespert. Ab Klasse drei können sich die Kinder frei eine Zeit und einen Ort suchen, an dem sie essen möchten. Das Essen für das Vesper bringt jedes Kind von zu Hause mit.

4.5. Nachmittagsgestaltung in der Schulanfangsphase (Saph)

4.5.1. Freizeitgestaltung

In der Schulanfangsphase verbleiben die Kinder nach dem Unterrichtschluss in ihrer jeweiligen Lerngruppe. Wir achten bei der Nachmittagsgestaltung der Kinder auf einen ausgewogenen Wechsel von Ruhe und Aktivität, von drinnen und draußen und von angeleitetem Spiel und Freispiel. Die Strukturen des Tages und die Regeln, die wir mit den Kindern aufstellen, geben den Rahmen, in welchem die Gestaltung der Inhalte an den Bedürfnissen der Kinder und der Kindergruppe orientiert sind. Hier sehen wir unsere Verantwortung vor allem im beziehungsorientierten, sozialen Lernen.

Die Schüler*innen einer Lerngruppe haben eine gemeinsame Lernaufgabenzeit. Sie gehen gemeinsam auf den Hof, in den Schlosspark oder auf einen Spielplatz. Sie spielen im Klassenraum, besuchen die Bibliothek oder nutzen die Lehrküche, den Snoezelraum oder einen der Rhythmikräume. Die Kinder können an Arbeitsgemeinschaften der Schule teilnehmen oder den Angeboten der Erzieher*innen nachgehen. Sie essen zusammen Mittag und Vesper. An einem Tag in der Woche ist Spielzeugtag, an dem die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen dürfen.

Wir testen im Laufe des Schuljahres 2024/25 auf beiden Etagen der Schulanfangsphase einen offenen Nachmittag in der Woche langfristig einzuführen. Das bedeutet, dass auf der jeweiligen Etage durch die Erzieher*innen verschiedene Angebote angeboten werden. Die Kinder können sich, unabhängig von Lerngruppe und Erzieher*in, ein Angebot aussuchen, beim dem sie auf Interesse stoßen. Ziel ist es, auf mehr Interessen der Kinder eingehen zu können und ihnen mehr Vielfalt und Wahlmöglichkeiten für ihre Nachmittagsgestaltung zu bieten. Darüber hinaus fördern wir auf diesem Weg die Selbstständigkeit der Schüler*innen und bereiten sie frühestmöglich auf den Übergang zu Klasse drei und der dort praktizierten Offenen Arbeit vor.

4.5.2. Lernaufgaben

In den Lerngruppen gibt es in der Regel an drei Tagen in der Woche Zeit für die Schüler*innen, um an ihren Lernaufgaben arbeiten zu können. Der zeitliche Rahmen beträgt jeweils 20 bis 30 Minuten in der Zeit zwischen 14 Uhr und 15 Uhr. Die Kinder werden von uns begleitet. Dabei verstehen wir uns als Hilfe, damit die Kinder ihre Aufgaben selbständig erledigen können. So helfen wir bei Bedarf bei der Orientierung mit den Arbeitsmaterialien und bei erschwertem Aufgabenverständnis. Die Schüler*innen werden von uns begleitet und unterstützt mit dem Ziel, dass sie die Lernaufgaben selbständig erarbeiten können. Die Teilnahme an der Lernaufgabenzeit ist abhängig vom Stundenplan und der individuellen Nachmittagsgestaltung der Kinder (z.B. AG- oder Vereinsbesuch). Die Verantwortung zur vollständigen Erarbeitung der Lernaufgaben liegt bei den Eltern. Zur Feststellung des Lernstandes des Kindes erfolgt die Korrektur der Lernaufgaben durch die jeweilige Lehrkraft.

4.6. Offene Arbeit ab Klasse 3

Offene Arbeit ist ein inklusives Konzept. Sie ist offen für alle Kinder. Es geht um persönliche Eigenständigkeit und gemeinschaftliche Verantwortung. Offene Arbeit muss immer als ein Prozess gesehen werden, denn sie ist stets im Wandel und wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Weil wir Strukturen den Kindern anpassen und nicht die Kinder den Strukturen, braucht es von uns Flexibilität und Offenheit, um den Unterschiedlichkeiten unter den Kindern differenziert zu begegnen und auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen zu können.

Offene Arbeit ermöglicht uns die bestmögliche Nutzung der Ressourcen von Raum, Zeit und Personal und sie bietet den Kindern mehr Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Den Kindern stehen derzeit neun Erzieher*innen und eine Betreuerin zur Seite und verschiedene Funktionsräume. Somit können die Kinder interessenorientiert ihren Nachmittag und damit ihre Freizeit gestalten und aus einer breiten Angebotsvielfalt frei wählen.

Folgende Ziele verfolgen wir mit der Offenen Arbeit:

- Partizipation ermöglichen
- Eigenverantwortlichkeit übernehmen
- Selbstständigkeit im zunehmenden Maße erfahren
- Selbstorganisation/ persönliche Zeitplanung lernen
- auf Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen
- Förderung der sozialen Kompetenz
- Vielfalt in der Nachmittagsgestaltung

4.6.1. Freizeitgestaltung

Ab Jahrgangsstufe drei sind die Nachmittage offen gestaltet. Das bedeutet, dass die Schüler*innen der dritten bis sechsten Klassen nach Unterrichtschluss gemeinsam im Haus B betreut werden. Außerdem werden die Turnhalle und im Haus A der Kinderclub, der Keramikraum, die Bibliothek und der Computerraum für die Nachmittagsgestaltung genutzt.

In der Offenen Arbeit braucht es Orientierung. Um den Schüler*innen und Eltern diese zu bieten, sind den Klassen Erzieher*innen als Ansprechpartner zugeordnet.

Zu Beginn des Mittagsbandes melden sich die Kinder bei ihren jeweiligen Erzieher*in an. Dafür braucht es das Mitteilungsheft, welches als Pendelheft zwischen dem Elternhaus und uns dient. Es werden wichtige Informationen, wie z.B. wann ein Kind nach Hause gehen darf, notiert. Nach der Anmeldung ist Hofpause mit Mittagessen.

Wenn der Unterricht beendet ist, finden sich die Schüler*innen zuerst im Erdgeschoss ein. Dort hängt im Eingangsbereich eine große Wochentafel, auf der die Kinder sehen können, welche Angebote und AGs stattfinden. Die Kinder haben die Wahl zwischen Freispiel drinnen und draußen, ein Angebot wahrzunehmen oder eine AG zu besuchen.

Unter der Wochentafel befindet sich eine große Magnettafel mit Namensschildern von jedem Kind. Wenn die Schüler*innen das Haus B verlassen, um im Haus A an einem Angebot oder einer AG teilzunehmen, wenn sie in die Bibliothek gehen wollen oder auf dem Hof sind, müssen sie dieses auf der Magnettafel mit ihrem Namen anschaulich machen, damit wir jederzeit wissen, wo die Schüler*innen zu finden sind.

Neben den täglichen Angeboten bieten wir darüber hinaus spezielle AGs für die Schüler*innen ab Klasse drei an, z.B. Darts, Hockey, Comic Club, Zirkus, Stop-Motion-Film, Nähen, Holzarbeiten und Scratch.

Am Ende jeden Schultages, wenn die Schüler*innen nach Hause gehen, melden sie sich bei uns persönlich ab, nehmen ggf. ihren Namen von der Magnettafel und streichen sich selbständig aus der Anwesenheitsliste.

4.6.2. Lernaufgaben

Für die Schüler*innen steht täglich das Hausaufgabenzimmer zur Verfügung, um an ihren Lernaufgaben zu arbeiten. Von Montag bis Donnerstag ist das Hausaufgabenzimmer ab 14:30 Uhr nutzbar, freitags bereits ab 12:45 Uhr. Wir bieten den Schüler*innen Hilfestellungen bei der Bewältigung der Aufgaben und sind Ansprechpartner bei Fragen mit dem Ziel, dass die Kinder ihre Aufgaben selbstständig erledigen können. Auch hier gilt, dass die Korrektur der Aufgaben zur Feststellung des Lernstandes des Kindes durch die jeweilige Lehrkraft erfolgt.

4.7. Arbeitsgemeinschaften und Vereine

Die Schüler*innen unserer Schule haben die Möglichkeit, am Nachmittag verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AG) zu besuchen. Diese starten in der Regel nach den Herbstferien. Dann werden auch Übersichten an die Kinder ausgeteilt, wann was stattfindet. Die AGs erweitern unsere Angebote im OGB für eine größere Vielfalt der Nachmittagsgestaltung der Schüler*innen. Sie umfassen in der Regel sportliche Angebote wie auch kreative und musische und bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Freizeit entsprechend ihren Interessen, Fertigkeiten und Bedürfnissen zu gestalten.

Wir bieten AGs von:

- verschiedenen pädagogischen Fachkräften unserer Schule (z.B. Scratch, Hockey, Stop-Motion-Film, Graffiti, Holzarbeiten und Nähen)
- Schüler*innen für Schüler*innen (z.B. Skateboard, Häkeln, Basteln)
- externen Anbietern (z.B. Zirkus, Tanzen, Keramik, Comic Club)

Die Kinder haben bei den kostenpflichtigen, vertraglichen Angeboten zu Beginn die Möglichkeit, eine Schnupperstunde zu absolvieren und sich für oder gegen eine Teilnahme zu entscheiden. Des Weiteren haben wir eine Kooperation mit der Musikschule Bela Bartok. Das bedeutet, dass Schüler*innen hier in der Schule von den Lehrern der Musikschule in Gitarre und Klavier unterrichtet werden können.

4.8. Freizeitgestaltung in den Ferien

In den Ferien werden die anwesenden Kinder im Unterschied zur Schulzeit den gesamten Tag von uns im Haus B betreut. Alle Schüler*innen von Klasse eins bis sechs gestalten ihren Tag gemeinsam.

Ein Ferientag gestaltet sich in der Regel folgendermaßen: Die Kinder kommen am Morgen bis ca. 9:00 Uhr in die Schule. Es wird gemeinsam Frühstück gegessen und anschließend können die Kinder zwischen verschiedenen Angeboten für den Tag wählen. Diese Angebote können in der Schule stattfinden oder auch außerhalb in Form von Ausflügen. Einige davon erstrecken sich auch über den gesamten Tag. In diesem Fall erhalten die Kinder eine Kaltverpflegung, wenn sie zum Mittagessen nicht in der Schule zurück sind. Ausflüge finden zum Beispiel in den Tierpark, in die Schwimmhalle, ins Museum, ins Theater u.v.m. statt. Für einige dieser Ausflüge ist von den Eltern ein Unkostenbeitrag zu entrichten. Eine Übersicht aller geplanten Aktivitäten erhalten die Familien vor den Ferien in Form eines Ferienplanes über Schoolfox zugesandt.

Einen Höhepunkt stellt unsere jährliche Ferienfahrt in den Sommerferien für die Kinder ab der Jahrgangsstufe zwei dar, die alle 2 Jahre stattfindet.

4.9. Feste und Feiern

Traditionen und Feste sind an unserer Schule seit vielen Jahren fest etabliert.

Zu Beginn jedes Schuljahres wird in der ersten Gesamtkonferenz der Jahresplan mit allen Ritualen, Festen und Aktivitäten besprochen und beschlossen und wird allen Mitarbeiter*innen sowie den Eltern und Schüler*innen mitgeteilt.

Höhepunkte im Schuljahr bilden u.a. die Einschulungsveranstaltung, Herbst- und Frühjahrsputz, der Weihnachtsmarkt bzw. das Weihnachtsbasteln, die Lesetage sowie das Schul- und Sportfest. Hier steht das soziale Miteinander im Mittelpunkt.

Zusätzlich gibt es saisonale Höhepunkte wie der Frühjahrsflohmarkt, Einladungen von Puppenspielern und anderen Künstlern in die Schule, Faschingsfeiern, Osterfest, Laternenfeste, Weihnachtsfeiern in den Gruppen, Lesenächte und Abschlussfeste mit Unterstützung der Eltern. Einige Klassen führen darüber hinaus jährlich Schülerfahrten oder Übernachtungen in der Schule durch.

5. Übergänge gestalten

Der Übergang eines Kindes von dem Kindergarten in die Schule ist ein großer Schritt für jeden Schulanfänger. Bereits vor der Einschulung werden die Kinder zu unserem Schulfest eingeladen, um die Schule schon etwas kennenzulernen und bei und mit uns einen schönen Nachmittag zu verbringen. Darüber hinaus laden die Klassenlehrer*innen vor den Sommerferien zum 0.Elternabend ein, auf dem die Eltern alle wichtigen Informationen für einen guten Start in die Schule erhalten.

Nach dem Schulstart stehen die ersten Wochen Kennenlernspiele und Patenschaften innerhalb des Klassenverbands im Vordergrund, damit die Schüler*innen sich wohl fühlen, sich zu orientieren lernen und insgesamt gut ankommen.

Während ihrer weiteren Schulzeit bei uns durchwandern die Schüler*innen unsere beiden Schulgebäude von oben nach unten. Und jede dieser Veränderung braucht Zeit, um sich neu zu orientieren. Dessen sind wir uns bewusst und daher sind uns die Begleitung auch dieser Übergänge wichtig und wir wollen den Kindern helfen, diese gut zu meistern.

Vor allem die Veränderungen, die auf die Schüler*innen zukommen, wenn sie aus dem festen Klassenverband der Schulanfangsphase in die Offene Betreuung ab Klasse 3 wechseln, wollen wir gut begleiten. Daher verbringen diese Schüler*innen nach den Osterferien im zunehmenden Umfang alle zwei Wochen einen Nachmittag im Haus B. Zu Beginn starten wir

mir einer Stunde, diese wird von einem Erzieher*in aus der Schulanfangsphase die Kinder begleitet. Die Zeit am Nachmittag wird nach und nach gesteigert, bis die Schülerinnen und Schüler den ganzen Nachmittag an diesem Tag im Haus B verbringen und von dort aus auch abgeholt werden können bzw. nach Hause geschickt werden.

Ziel ist der einfachere Zugang der zukünftigen Drittklässler zum Ort Haus B, das Kennenlernen der Abläufe dort und die Orientierungsfähigkeit im Haus. Somit werden Verunsicherungen und Überforderung nach dem Wechsel vermieden und die Schüler*innen haben einen guten Start in die 3.Klasse. Darüber hinaus erhalten die Schüler*innen wie auch die Eltern eine Handreichung, in der alle wichtigen Informationen auch schon vorher zu erlesen sind.

6. Kinderschutz und Kinderrechte

Die Kinderrechte wurden in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen definiert. Sie gelten für uns als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und dienen als Richtlinie für den praktizierten Kinderschutz. Kinderschutz kann erfolgen, wenn die Kinderrechte bekannt sind. Diese werden im Team regelmäßig besprochen und Schutzmöglichkeiten aufgezeigt.

In unserem täglichen Handeln orientieren wir uns an Kinderrechten wie:

- Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

Wir sehen jedes Kind als Individuum und unterstützen die Identitätsbildung durch verschiedene Möglichkeiten zum Erfahrungszuwachs. Die Privatsphäre wird jederzeit durch Aufklärung und Gespräche mit den Kindern geachtet und vor Beleidigungen von Dritten geschützt.

- Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

Mitbestimmung ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Die Partizipation wird in vielen Bereichen eingefordert, um Kinder auf die demokratische Gesellschaft vorzubereiten und sich als wichtiger Teil dieser zu sehen.

- Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Nachmittags in unserem Freizeitbereich gibt es viel Zeit und Raum für Spiel, Entspannung und künstlerischer Betätigung.

- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

Wir sind gegen Gewalt und möchten dies durch unser pädagogisches Handeln vermitteln. Wir können Kinder durch gemeinsame Gespräche, Projekte und Angebote vor Ausgrenzung, Gewalt und Beleidigungen schützen, indem wir gemeinsame Regeln für ein soziales

Miteinander aufstellen und deren Einhaltung einfordern. Wir erklären den Kindern was richtig und falsch ist, was erlaubt ist und was nicht und bieten jederzeit ein offenes Ohr. Sollte uns eine Kindeswohlgefährdung auffallen, schauen wir nicht weg, sondern wir handeln. Wir führen Gespräche mit der Sozialarbeiterin, mit den Eltern, mit dem Kind und suchen nach Entlastungsmöglichkeiten oder stellen den Kontakt zum Jugendamt her.

- Kein Kind darf benachteiligt werden.

Alle Kinder finden bei uns die gleichen Voraussetzungen vor und werden vor Benachteiligung geschützt. Wir als Erzieher*innen sind täglich dazu angehalten kleinere und größere Probleme diesbezüglich zu lösen und durch verständliche Sprache zu kommunizieren. Der Gerechtigkeitsgedanke spielt in unserer Arbeit eine große Rolle und Ausgrenzung oder Benachteiligung wird mit den Kindern thematisiert, um dies nachhaltig zu vermeiden.

- Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Wir sind für die uns anvertrauten Kinder da. Wir geben Umarmungen, wenn sie gewünscht sind, reichen das Taschentuch, umsorgen sie soweit es uns möglich ist. Der Beziehungsaufbau zu den Kindern ist uns wichtig und dient als Basis für eine gelungene Partnerschaft, die geprägt von Vertrauen und Sicherheit ist. Der gesundheitliche Aspekt wird in vielen Aktivitäten in der Schülerküche thematisiert und beim täglichen Mittagessen angesprochen.

- Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Unsere Schule ist auf dem Weg zur inklusiven Schule. Wir sorgen dafür, dass sich diese Kinder frei und uneingeschränkt im Alltag bewegen können. Alle Angebote werden so gestaltet, dass die Bedürfnisse aller Kinder, bei Interesse, einbezogen werden. Dabei ist es egal, ob mit oder ohne Behinderung. Diese Kinder sind ein Teil der Schüलगemeinschaft und werden mit gleichem Respekt behandelt. Durch die Intergrationserzieher*innen an unserer Schule werden diese Kinder mit Erfolg in die Gemeinschaft integriert.

7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist eine Grundvoraussetzung für die positive Gesamtentwicklung der Kinder. Für das Gelingen braucht es Wertschätzung, Respekt und die Bereitschaft gemeinsam Probleme zu lösen. Erzieher*innen und Eltern verfolgen die gleichen Ziele und setzen das Wohl des Kindes an erster Stelle.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft umfasst die direkte Ansprache von Eltern zu konkreten Themen, wie z.B. Informationen über Situationen ihrer Kinder innerhalb und außerhalb der Schule, die Teilnahme an Elternversammlungen, Gesamtelternvertretersitzungen, Elternsprechstunden sowie an traditionellen Höhepunkten wie der Frühjahrs- und Herbstputz und Festen.

Weitere Möglichkeiten des Informationsaustausches ergeben sich durch kurze Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes. Regelmäßige schriftliche und mündliche Informationen gewährleisten die Verlässlichkeit und Transparenz. Sollte es darüber hinaus einen Gesprächswunsch geben, haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, um ein Gesprächstermin zu bitten. Des Weiteren bietet die koordinierende Erzieherin wöchentliche Sprechzeiten an. Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Formen der Öffentlichkeitsarbeit unseres Hortes sind sehr unterschiedlich.

Sie beinhaltet konkret:

- die Homepage der Schule
- das Schulfest
- das Weihnachtsbasteln
- der Tag der offenen Tür
- der Flohmarkt
- die Übersicht über die Arbeitsgemeinschaften in den Eingangsbereichen der Häuser

Des Weiteren arbeiten wir mit verschiedenen Vereinen und Kooperationspartnern zur Bereicherung der Freizeitangebote der Schüler*innen zusammen:

- Mandarie Kunstschule (Comic Club)
- Coraggio – die Kulturanstifter e.V. (Zirkus)
- Tanzstudio Ludwig (Kindertanz)
- Musikschule Bela Bartok (Instrumentenschule)
- Musikpädagogin Fr. Kalewski (Chor)

Darüber hinaus sind wir bestrebt, Wege zu finden, damit die tägliche Arbeit mit den Kindern in unserem Haus durch Fotos, Bilder und Aushänge an Transparenz gewinnt.

Die Internetpräsenz des OGB auf der Schulhomepage wird zu diesem Zweck auch wieder aktiviert und regelmäßig gepflegt.

9. Qualitätssicherung und -entwicklung

Durch den stetigen Wandel der gesellschaftlichen Ansprüche sind wir immer wieder dazu aufgefordert, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern.

Folgende Qualitätsinstrumente helfen uns dabei, sowohl den Ist-Zustand zu sichern, sowie den gewünschten Soll-Zustand zu ermitteln und zu erreichen:

Team:

- regelmäßige, wöchentliche Teambesprechungen im Großteam und im Kleinteam (an denen alle Kollegen teilnehmen, hier werden Informationen weitergegeben, Informationsfluss ist somit gesichert, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen)
- gemeinsame Reflexion der täglichen Arbeit, Austausch über Kinder und Absprachen und Hilfestellungen untereinander
- individuelle Fortbildungen/Weiterbildungen des pädagogischen Fachpersonals
- Teamfortbildungen
- jährliche interne Evaluierung
- jährliche Zielvereinbarungen
- Erstellung eines Jahresplans
- Dokumentation (Protokolle, Absprachen)

Schüler:

- Beteiligung der Schüler*innen an Entscheidungen zur Nachmittags- und Feriengestaltung
- Schülerbefragung 1x jährlich (Ergebnisse dienen der weiteren Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit)

Eltern:

- Elternabende mit der Lehrkraft
- Elterngespräche
- Möglichkeit der Hospitation

Für das Schuljahr 2024/25 liegen unsere Schwerpunkte vorläufig bei der Einführung eines offenen Nachmittags pro Woche in der Schulanfangsphase und der Erarbeitung eines Integrationskonzeptes.